



Küssnächter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch



Toben und spielen

Wenn draussen Matsch liegt und die Temperaturen in den Keller fallen, dann gibt es für die Kleinsten ein Highlight: Turnen in der geschützten Halle. **3**

Lesen und sich erinnern

Das Küssnächter Jahrheft 2021 wurde sein letztes: Alfred Egli hat es noch als Präsident für Ortsgeschichte vor seinem Tod herausgegeben. **5**

Sterben und leben

Ein neues Buch gibt es vom Küssnächter Nils Müller, einem Pionier in Sachen Tierschutz. Es ist eine literarische Liebeserklärung an das Leben. **7**



Spannung garantiert beim Radrennen. BILD ZVG

Tour de Suisse startet in Küssnacht

Am Sonntag, 12. Juni, findet in der Region Pfannenstiel die Start- etappe der 85. Tour de Suisse statt. Start und Ziel befinden sich in Küssnacht. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren.

Noch nie war der Tross der Schweizer Landesrundfahrt zu Gast in der Gemeinde am Zürichsee. Umso schöner, dass gleich der Auftakt zur 85. Tour de Suisse in Küssnacht über die Bühne gehen kann. «Einen Start-Hub in der grössten Agglomeration der Schweiz bedeutet eine grosse Aufmerksamkeit für den Radsport und die Tour de Suisse», sagt Tour-Direktor Olivier Senn. Am Samstag, 11. Juni, finden die Teampräsentation der Profis sowie diverse Aktivitäten für die gesamte Bevölkerung im Start-/Zielgelände auf der Forch statt. Der eigentliche Startschuss fällt dann am Sonntag, 12. Juni, mit einem Rundkurs über den Pfannenstiel Richtung Grüningen. Voraussichtlich vier Mal gilt es, diesen Parcours zu absolvieren, und die Fahrer passieren nach jeder Runde die Ziellinie. «Es freut uns sehr, dass Küssnacht Gastgeber für die Start- etappe der Tour de Suisse sein darf. Ein lokales OK arbeitet schon auf Hochtouren, um den Zuschauerinnen und Zuschauern einen erlebnisreichen Tag zu bieten», sagt der Küssnächter Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP). (e.)

Neujahrsanlass via Livestream

Zum zweiten Mal musste Gemeindepräsident Markus Ernst seine Küssnächterinnen und Küssnächter per Livestream zur Neujahrsansprache begrüssen. Wegen Corona war auch am vergangenen Sonntag kein persönlicher Austausch möglich.

Manuela Moser

Das Wetter sei garstig, das Livestreaming aus dem Küssnächter Seehof in die gute Stube der Bürgerinnen und Bürger wenigstens die bequemere Variante – mit diesen Worten versuchte Küssnachts Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) die Zuschauer zu vertrösten. Denn wie schon im vergangenen Jahr liess es die Pandemie auch dieses Mal nicht zu, dass man sich in der Heshalle persönlich zum Neujahrsapéro traf.

Pünktlich um 13 Uhr am vergangenen Sonntag schaltete die Gemeinde die Neujahrsansprache von Markus Ernst also auf. Dieser, alleine am Stehpult bei einem Glas Wasser stehend, unternahm einen Rück- und Ausblick für die Gemeinde Küssnacht. Vom Thema Covid-19 und dem eigenen Impfzentrum in Meilen für die Seegemeinden über das neue, sich im Bau befindende Feuerwehrgebäude («man kann fast Tag für Tag zusehen, wie es entsteht»), erwähnte Ernst auch die beiden kulturellen Höhepunkte im Jahr 2021 – die Verleihung des Kulturpreises an den Jodlerklub Bergbrünneli auf der Forch («nur kurz unterbrochen von einem grösseren Regenguss, welcher der guten Stimmung aber keinen Abbruch tat») sowie dem leisen Open-Air auf dem See, wo Seven als Hauptakt spielte («gesponsort von einer Küssnächterin»). Auch das Riesenrad, die Chilbi, der Weihnachtsmarkt – alles Events trotz Corona – fanden beim Gemeindepräsident eine Erwähnung. Schliesslich auch die von Stimmbürgern beschlossene Steuerreduktion und die Uhr der reformierten Kirche, die für Gesprächsstoff gesorgt hatte und pünktlich auf Jahresende wieder gelaufen ist.

Ausblick auf das neue Jahr

Nicht wenig steht im Jahr 2022 an – Markus Ernst nannte besonders das Gesundheitswesen, das im Wandel sei. So agiert



Gemeindepräsident Markus Ernst (mit roter Krawatte), umrahmt vom Saxofonensemble der Musikschule Küssnacht, beim Neujahrsanlass. BILD ZVG

die Spitex seit dem 1. Januar unter dem Dach der Gemeinde; ein weiteres Projekt ist die Verselbstständigung der Alters- und Gesundheitszentren. Politisch wichtig werden die Gesamterneuerungswahlen sämtlicher Behörden im Mai; die verbleibenden Projekte aus der ZKB-Jubiläumsdividende wie die Einweihung des Gewölbekellers sowie die Eröffnung der Seesauna im Herbst werden das Dorf attraktiver machen. Zu einem regelrechten

Küssnächter Volksfest werde der Start der Tour-de-Suisse-Etappe im Dorf, versprach Markus Ernst. Und präsentierte noch ein Zückerchen: Die Gemeinde verleiht alle zwei Jahre den Sportpreis, dieses Jahr wäre es so weit gewesen. «Wir wollten aber abwarten, bis wir einen Live-Anlass durchführen können», meinte Ernst.

Die Hoffnung bleibt, obwohl: «Ich wage keine Prognose mehr», meinte er. Corona werde uns auf jeden Fall noch

weiter begleiten. Mit einem herzhaften Gruss für ein gutes 2022 beendete der Gemeindepräsident seine Ansprache. «Hebet Sie sich, und ois allne Sorg.»

Ganz allein war Ernst doch nicht im Seehof. Die musikalische Umrahmung bot das Saxofonensemble der Musikschule Küssnacht. Eine Schule, die bereits seit 50 Jahren besteht und an die heute 700 Schüler gehen und 50 Lehrpersonen unterrichten, meinte Ernst würdigend.

ANZEIGEN

WorldofBonnie

Beim Kauf eines **Fitness-Jahres-Abo** schenken wir Ihnen einen **Monat zusätzlich.**

Gültig bis 31. 1. 2022

Dorfstrasse 9 · CH-8700 Küssnacht/ZH
www.bonnie.ch · Phone 044 912 22 00

Der «Küssnächter». Jetzt auf allen Kanälen.

Neue App testen!

lokalinfo.ch/app

HÖREN IST KEIN LUXUS!

Unsere Preise kann sich jeder leisten.

2022

HÖRMEIER
HÖRLÖSUNGEN

Seestrass 221a, 8700 Küssnacht
www.hoermeier.ch | 044 710 11 44

E. FREITAG
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG

Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08, Fax 044 915 42 90
www.biswind.ch, freitag@biswind.ch

De Fritig bringt's au wänn mes holt!

Hauslieferdienst für
• Mineralwasser • Bier
• Spirituosen • Wein

Geschäfts- und Hauslieferungen

IMMUNSYSTEM

STÄRKEN

Tipps und Produkte für starke Abwehrkräfte

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küssnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch AAD846

Musical-Hit «Footloose» gastiert in Zürich

«Footloose» gilt als einer der erfolgreichsten Tanzfilme der Geschichte. Jetzt kommt das gleichnamige Musical in die Maag-Halle.

«Footloose» gilt als einer der erfolgreichsten Tanzfilme, war im Jahr 1984 der Kino-Blockbuster schlechthin und eroberte schliesslich auch die Musicalwelt. Nun kommt die Neuinszenierung vom Londoner West End in die Schweiz und bringt die grossartigen Songs wie «Holding Out for a Hero», «Almost Paradise», «Let's Hear It for the Boy» und natürlich «Footloose» nochmals auf die Bühne.

Von Boston nach Bomont

Das Musical erzählt die Geschichte des tanzbegeisterten Teenagers Ren McCormack aus Boston, der nach dem tragischen Tod seiner Mutter zu seinem Onkel ins Provinznest Bomont in den US-Südstaaten zieht. Seine Passion für Musik und Tanz stösst jedoch nicht bei jedermann auf Gegenliebe. Im verschlafenen Nest sind laute Musik und der öffentliche Tanz für Minderjährigen verboten, da dies Drogen oder Alkoholmissbrauch nach sich ziehen könnte. Die streng kontrollierten Sperrstunden verunmöglichen der Jugend von Bomont den Ausgang.

Party gegen Tanzverbot

Bald nach seiner Ankunft in der neuen Heimat lernt McCormack den älteren Schüler Willard Hewitt in der neuen Highschool kennen. Willard klärt Ren über den Hintergrund des Tanzverbots auf. Die ungewöhnliche Regelung entstand nach einem tödlichen Autounfall von fünf Teenagern, die sich auf dem Heimweg von einer Party befanden. Unter den Opfern des tragischen Unfalls befand sich auch der Sohn von Reverend Shaw Moore,



«Footloose» erzählt die Geschichte des tanzbegeisterten Teenagers Ren McCormack.

der zu einem der hartnäckigsten Befürworter des Tanzverbots gehört. Aber nicht einmal zu Hause gelingt es Moore, sich durchzusetzen. Seine Tochter Ariel lehnt sich gegen das Verbot des Vaters auf. Ren McCormack setzt sich bei den Behörden für die Aufhebung dieser Vorschriften ein und wird von der Tochter des Reverends unterstützt. Bald schon kommen sich die beiden näher. Ren und Ariel suchen weitere Verbündete, um sich gegen die Vorschrift aufzulehnen. Zusammen planen sie eine grosse Party in der Stadt, um damit eine Aufhebung des Verbots zu bewirken. Es gelingt den Jugendlichen sogar, die Zustimmung des Reverends zu erhalten. (pd/red)

Verlosung

Die Lokalinfo verlost 5x2 Ticket-Gutscheine für «Footloose – The Musical», das von 19. Januar bis 6. Februar 2022 in der Maag-Halle in Zürich aufgeführt wird.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 17. Januar ein E-Mail mit Betreff «Footloose» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.



Den streng kontrollierten Sperrstunden zum Trotz feiert die Jugend von Bomont. BILDER MATT MARTIN

Deutschförderung schon in der Kita

Der letzte Bildungsbericht Schweiz und der Monitoringbericht zur Situation des Kindergartens im Kanton Zürich haben gezeigt: Deutschkenntnisse sind für den Bildungsweg zentral. Ab 2013 wurde die vorschulische Deutschförderung in Kitas schrittweise auf die ganze Stadt Zürich ausgeweitet. Seit 2020 sind alle Schulkreise beteiligt, wie es in einer Mitteilung des Schul- und Sportdepartements heisst. Bereits 134 Kitas bieten gezielte Deutschförderung an. 2021 hat die Auswertung einer Umfrage gezeigt, dass 36 Prozent der Vorschulkinder einsprachig mit der (schweizer-)deutschen Sprache aufwachsen. Die Mehrheit gar mehrsprachig. Dennoch haben 29 Prozent aller Vorschulkinder kaum oder gar keine Deutschkenntnisse. Anfang Januar werden nun alle Eltern und Erziehungsberechtigte, deren Kinder 2023 in den Kindergarten eintreten, per Brief eingeladen, einen diesbezüglichen Fragebogen auszufüllen. (red.)

ANZEIGE

Starkes Eigenkapital – gesunde Firmen – glückliche Mitarbeiter!



Andri Silberschmidt
Nationalrat FDP



JA 13. Februar

Änderung Stempelabgaben-Gesetz
stempelabgabengesetz.ch



Die fachärztliche Abklärung von Sturzrisikofaktoren ermöglicht gezielte Massnahmen, um weitere Stürze zu verhindern. Zum Beispiel durch ein massgeschneidertes Trainingsprogramm. BILDER ZVG

Publireportage

Stürze im Alter: ein ernstes Problem und was man dagegen tun kann

Stürze führen im Alter allzu häufig zum Verlust der Selbstständigkeit. Das muss nicht sein. Ein Altersmediziner sagt, auf was man achten sollte.



Dr. Michael Jäger
Altersmediziner
bei Age Medical

Über eine unebene Stelle gestolpert, kurz Schwindel verspürt: Stürze im Alter sind häufig – und ein noch immer unterschätztes Problem. Oft sind sie ein Anzeichen für eine funktionale Störung. Wird diese nicht behandelt, folgen weitere Stürze – mit dem Risiko, dass die Betroffenen ihre Selbstständigkeit verlieren und in eine Institution umziehen müssen.

Rund ein Drittel der Menschen über 65 stürzt mindestens einmal pro Jahr, und je älter desto mehr. Die Gründe für die Stürze sind sehr vielfältig – meistens spielen mehrere Faktoren zusammen, darunter auch eine falsche Dosierung von Medikamenten. Dies macht die Ursachenklärung komplex und die Therapie anspruchsvoll.

Arzt immer informieren

In erster Linie geht es darum, weitere Stürze zu verhindern. Zusätzlich sollte das Risiko für schwere Verletzungen reduziert werden, zum Beispiel durch die rechtzeitige Behandlung einer Osteoporose.

Auch wenn man sich nicht verletzt hat: Es ist wichtig, dass ältere Menschen ihren Arzt zeitnah über Stürze informieren. «Das passiert noch viel zu selten», sagt Dr. Michael Jäger, Altersmediziner bei Age Medical. Er rät Seniorinnen und Senioren deshalb, Stürze und auch Beinahestürze immer mit dem Hausarzt zu besprechen. In komplexen Situationen ist danach eine Abklärung beim Spezialisten sinnvoll. Für einen ersten Schritt gibt es auch Selbsttests, um sein eigenes Risiko einzuschätzen (<https://www.bfu.ch/de/ratgeber/sturzrisiko-einschaetzen>). (pd.)

Age Medical AG, Hardturmstrasse 131,
8005 Zürich, info@age-medical.ch,
Tel. 044 342 50 00, www.age-medical.ch

AgeMedical Kompetenz fürs Alter

Stadt spricht sich gegen eine Velohelmpflicht für Kinder aus

Der Bundesrat will eine Velohelmpflicht für Kinder und Jugendliche einführen. Die Stadt Zürich hält dagegen und sieht eine Verbesserung der Veloinfrastruktur als ein weitaus effektiveres Instrument.

Im Zuge der Revision des Strassenverkehrsrechts will der Bundesrat die Velohelmpflicht für Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren einführen. Er will so auf die zunehmende Zahl schwer verunfallter jugendlicher Velofahrerinnen und Velofahrer reagieren. Am 10. Januar 2022 startet die parlamentarische Beratung in der vorberatenden Kommission des Nationalrates. Der Nationalrat wird voraussichtlich in der Frühlingssession das Geschäft behandeln.

Ausbau der Veloinfrastruktur

Die Städte Zürich, Winterthur, Basel und Bern lehnen eine solche Helmpflicht ab, wie es in einer gemeinsamen Mitteilung heisst. Stattdessen soll aus ihrer Sicht der Fokus auf dem Ausbau einer sicheren und attraktiven Veloinfrastruktur liegen.

Die vier Städte fördern seit vielen Jahren das Velofahren, da es klimafreundlich, leise und platzsparend ist, zur Bewegung animiert und Spass macht. Veloförderung sei dann effektiv, wenn die Hürden für die Benützung des Velos im Alltag niedrig seien. Dazu müssten in erster Linie Gefahrenstellen beseitigt und Velowege für alle Altersgruppen attraktiv und sicher sein.

Helmtragen soll freiwillig bleiben

Aus Sicht der Städte sei zudem zu befürchten, dass gerade die Jugendlichen, die in der Tendenz immer weniger Velofahren, dies mit einer Helmpflicht noch seltener tun würden. Auch der Schweizerische Städteverband hat sich im Vernehmlassungsverfahren gegen die Einführung einer Helmpflicht für Kinder und Jugendliche ausgesprochen. Nichtsdestotrotz unterstützen die Städte Zürich, Winterthur, Basel und Bern das freiwillige Tragen eines Helmes aber ausdrücklich. Es steht ausser Frage, dass ein Velohelm schützt und die individuelle Sicherheit für Velofahrerinnen und Velofahrer erhöht. (red.)

7000 UNTERSCHRIFTEN ZUR PRÜFUNG EINGEREICHT

Initiative kämpft für mehr Alterswohnungen in Zürich

Die Initiative «Mehr Alterswohnungen in Zürich» wurde vergangene Woche mit 7000 Unterschriften zur Prüfung übergeben. Und das keine drei Monate nach dem Start der Sammelphase. Sie wurde damit bereits vor Ablauf der Hälfte der Sammelfrist eingereicht, um keine Zeit zu verlieren, wie es in der Mitteilung des Initiativkomitees heisst.

Die Initiative strebt eine Verdoppelung der Zahl der gemeinnützigen Alterswohnungen bis 2035 an (2019: 2000; 2035: 4000). Die Notwendigkeit einer massiven Erweiterung des Angebots sei unbestritten,

da schon jetzt über 4000 Menschen auf der Warteliste für eine Alterswohnung stehen würden. Die Tatsache, dass Mieter mit gekündigtem Mietverhältnis seit kurzem erst vier Monate vor dem letzten Auszugstermin auf die Notfallliste SAW aufgenommen werden, mache die Dringlichkeit dieses Anliegens deutlich. «Ältere Menschen bis vier Monate vor einer drohenden Ausweisung aus ihrer Wohnung im Ungewissen warten zu lassen, ist eine unwürdige Abschüfeli-Praxis auf Kosten der betroffenen Menschen», sagt Mitinitiant Walter Angst. (red.)

Austoben trotz Schnee und Matsch

Der Verein «CHINDaktiv» ist seit neustem auch in Küsnacht präsent. Dank ihm werden einmal im Monat die Heslibach-Hallen zum Spielparadies für Kinder. Diesen Sonntag ist es wieder so weit. Mit Maske und den geltenden Coronaregeln.

Dennis Baumann

Rennen, Springen, Schaukeln und vieles mehr. Das ist in den Heslibach-Hallen in Küsnacht nun auch für Kleinkinder möglich. Das Projekt «Ä Halle wo's fägt» verwandelt an Sonntagvormittagen zwischen den Herbst- und Frühlingsferien Turnhallen in einen Spielplatz für Kinder zwischen null und sechs Jahren. Hinter diesem Projekt steckt der Verein CHINDaktiv, der schweizweit bereits rund 80 Turnhallen in Spielplätze umgewandelt hat.

Lust nach Bewegung fördern

Um die Heslibach-Hallen kümmert sich die Küsnachterin Lilian Sicher. Sie ist Mutter eines dreijährigen Kindes und weiss, wie eingeschränkt das Freizeitangebot für Kleinkinder im Winter ist: «Es wird früh dunkel, es ist kalt und nass. Das macht wenig Lust auf Bewegung im Freien.»

Der Verein CHINDaktiv sucht immer nach weiteren Standorten in der

«Der Parcours ist von Sportlehrern ausgearbeitet und erprobt worden.»

Schweiz. Über ein Inserat wurde Sicher auf die Aktion «Ä Halle wo's fägt» aufmerksam und nahm mit dem Verein Kontakt auf. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Verein wurden sie bei den Heslibach-Hallen fündig. «Der Standort ist optimal. Die Hallen sind jedem in Küsnacht bekannt und liegen relativ zentral», so Sicher. Gemeinsam mit ihrem Ehemann und ihrer Schwester steht sie den Eltern in der Turnhalle beratend zur Seite. Das Ganze basiert auf Freiwilligenarbeit.

Die Idee hinter dem Konzept ist simpel: Kinder im Vorschulalter sollen auch bei schlechtem Wetter und kalten Temperaturen ihre Bewegungslust ausleben können. Turnhallen sind dabei die ideale Alternative zu den verschneiten und nassen Spielplätzen. Denn es ist nicht nur warm, die Grösse der Doppelturnhalle im Schulhaus Heslibach bietet ausreichend Platz. Ausserdem steht vom Barren bis über zum Schwedenkasten und den Turmmatten genügend Material bereit. Lediglich kleinere Utensilien wie Seilsicherungen für die Mattenschaukeln werden vom Verein bereitgestellt.

Für alle Altersgruppen etwas da

Seit November dürfen sich Eltern und Kinder aus Küsnacht über den neuen temporären Spielplatz freuen. Der Spielparcours bietet für jeden etwas. «Der



Die Bewegungslust trotz schlechten Wetters und kalter Temperaturen ausleben: Das ist die Idee hinter dem Konzept «Ä Halle wo's fägt». BILDER ZVG



Das Angebot gilt für Kinder von null bis sechs Jahren.



Das Angebot kommt bei den Kindern wie auch den Eltern gut an.

«Beim ersten Stattfinden in Küsnacht sind rund 30 Familien gekommen.»

Verein gibt uns vor, wie der Spielplatz aussehen muss. Der Parcours ist von Sportlehrerinnen und -lehrern aus-

gearbeitet und erprobt worden. So können sich die Jüngsten wie auch die Ältesten hier austoben», erklärt Sicher.

Das Angebot komme bisher gut an. Beim ersten Stattfinden im November sind rund 30 Familien vorbeigekommen. Sollten sich die Coronamassnahmen nicht weiter verschärfen, werden weitere «Ä Halle wo's fägt»-Vormittage bis zu

den Frühlingsferien folgen. Der Anlass vom 16. Januar findet unter den aktuellen Coronamassnahmen mit 2G und Maskenpflicht statt.

«Ä Halle wo's fägt», Sporthalle Heslibach, Sonntagvormittag, nächste Daten: 16. Januar, 6. Februar, 6. März, 10. April, Kontakt: Lilian Sicher, E-Mail: lsicher@gmx.ch

PFARRKOLUMNE

Einschlaflied

«So ein doofes Konzept» – das der Kommentar meiner Tochter zu ihrem Einschlaflied gerade eben. Und etwas später dann: «Als ob sie denen gehören würde.» Das Lied hat sie schon Hunderte Male gehört und gesungen. Aber erst heute kam dieser Kommentar, ganz



Stina Schwarzenbach
Pfarrerin Reformierte Kirche Erlenbach

«Wer das Lied kennt, versteht, woran sich das Kind stört.»

unvermittelt. Ich gebe zu, es ist ein ungewöhnliches Lied für diesen Anlass. Inhaltlich passt es überhaupt nicht, aber es hat sich einfach so ergeben, dass es zu unserem Repertoire an Schlafliedern gehört.

Einspruch erwarte ich eigentlich eher bei den klassischen Schlafliedern. Zum Beispiel bei «Guten Abend, gut Nacht». Weil da unsere menschliche Abhängigkeit von Gottes Willen auf fast schon stossende Art benannt wird. «Morgen früh, wenn Gott will, wirst du wieder geweckt», heisst es im Refrain. Taufeltern haben mir einmal empört gesagt, dass sie dieses Lied nie für ihr Kind singen würden, weil es so brutal sei. Es impliziere ja, dass man möglicherweise gar nicht mehr aufwacht, weil Gott nicht will. Ich persönlich empfinde es zwar anders und habe das Lied gern, aber der Einwand liegt auf der Hand.

Oder auch «Der Mond ist aufgegangen» mit seinen Brüdern, den Strafen, vor denen man verschont werden muss, und den kranken Nachbarn – wo sie doch die unsrigen ganz gesund sind.

Aber da kam nie ein Einspruch. Es kam überhaupt noch nie etwas in dieser Art über die Jahre beim Singen am Bett. Bis eben jetzt. Und da nimmt es Sie vielleicht wunder, worum es denn ging: «Dr Sidi Abdel Assar vo El-Hama» habe ich gesungen. Wer das Lied von Mani Matter kennt, versteht wohl auch, woran sich das Kind stört. Ja, richtig: Menschen gehören anderen Menschen nicht. Man kann sie nicht kaufen und nicht besitzen, nicht mit Kamelen, wie im Lied, aber auch nicht mit Geld oder Geschenken. Und auch nicht mit Liebe. Wir Menschen gehören niemandem ausser uns selbst und Gott. Gute Nacht!

Jede Woche eine Kolumne

Der «Küsnachter» lässt die Pfarrpersonen beider Landeskirchen aus Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach zu Wort kommen. Eine Chance, dass die Kirche wieder «zu den Leuten» kommt und Orientierung bietet in dieser schwierigen Zeit. ■

ANZEIGE



VOLVO SWISS PREMIUM®
10 JAHRE/150 000 KM GRATIS-SERVICE
5 JAHRE/150 000 KM VOLL-GARANTIE

Vollkasko-Versicherung für nur CHF 109.–/Monat inkl. Park- & Glasschaden PLUS, Prämienschutz, 5 Jahre Kaufpreisschutz. Reduktion des Selbstbehaltes bei Reparatur in einer Volvo Garage. 1 Jahr Verkehrsrechtsschutz von Orion inklusive. Es gelten die Bedingungen unseres Partners Zurich Versicherung. Abmeldung Versicherungsangebot vor Vertragsunterzeichnung möglich. Volvo Swiss Premium® Gratis-Service bis 10 Jahre/150 000 Kilometer, Werksgarantie bis 5 Jahre/150 000 Kilometer und Verschleissreparaturen bis 3 Jahre/150 000 Kilometer (es gilt das zuerst Erreichte). Abgebildetes Modell enthält ggf. Optionen gegen Aufpreis.

ParkGarage
www.parkgaragen.ch

8800 Thalwil
Seestrasse 47
Tel. 043 466 56 56

8700 Küsnacht
Seestrasse 115/117
Tel. 044 914 36 36

V O L V O

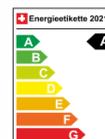
Der neue Volvo C40 Recharge.

Unser rein elektrischer Crossover.

Entdecken Sie unsere Interpretation von respektvollem Luxus. Der neue vollelektrische Crossover mit Allradantrieb ist gleichzeitig der erste zu 100% lederfreie Volvo. Und sollten Sie einmal Ihr Smartphone vergessen, ist das kein Grund mehr, umzudrehen. Denn dank Android Automotive OS inkl. Google Assistant sind Sie jetzt auch ohne Smartphone jederzeit vernetzt.

INKLUSIVE **VERSICHERUNG,
SERVICE UND GARANTIE**

Besuchen Sie uns und erfahren Sie mehr.



Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Reinout E. und Sophie Böttcher, Rietstrasse 26b, 8700 Küsnacht; vertreten durch
 Projektverfasser: Select Garten GmbH, Im Chapf 11, 8703 Erlenbach
 Objekt/Beschrieb: Sitzplatzüberdachung beim Einfamilienhaus Vers.-Nr. 4099, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12582
 Zone: Wohnzone W2/1.30
 Strasse/Nr.: Rietstrasse 26b, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Swisscom (Schweiz) AG, Binzring 17, 8045 Zürich
 Projektverfasser: Axians Schweiz AG, Kreuzlingerstrasse 59, 8555 Müllheim Dorf
 Objekt/Beschrieb: Erstellen einer Mobilfunkantenne auf dem Gebäude Vers.-Nr. 2192, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6316
 Zone: Wohnzone W3/2.75
 Strasse/Nr.: Kusenstrasse 23, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

13. Januar 2022 Die Baukommission

Einbürgerungen

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen:

[Redacted names]

13. Januar 2022 Die Bürgerrechtskommission

Bestattungen

Egli, Alfred, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Untere Heslibachstrasse 1, geboren am 28. Juli 1931, gestorben am 25. Dezember 2021.

Cedraschi geb. Knoll, Christine Judith, von Zürich ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Boglerenstrasse 13, geboren am 15. Juli 1949, gestorben am 31. Dezember 2021.

Thalmann, Willy Emil, von Zürich ZH und Fischingen TG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, General-Guisan-Strasse 3, geboren am 18. Oktober 1932, gestorben am 2. Januar 2022.

13. Januar 2022 Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Hornweg / Thomas-Scherr-Strasse

Damit Sie auch in Zukunft von einer einwandfrei funktionierenden Infrastruktur profitieren können, erneuert die Gemeinde Küsnacht und die Werke am Zürichsee AG den Hornweg und die Thomas-Scherr-Strasse im Abschnitt Dorfbach bis Theodor-Brunner-Weg. Dabei werden die Werkleitungen, die Kanalisation sowie der Strassenoberbau erneuert. Die Firma Hüppi AG, Dübendorf, wurde mit den Bauarbeiten beauftragt.

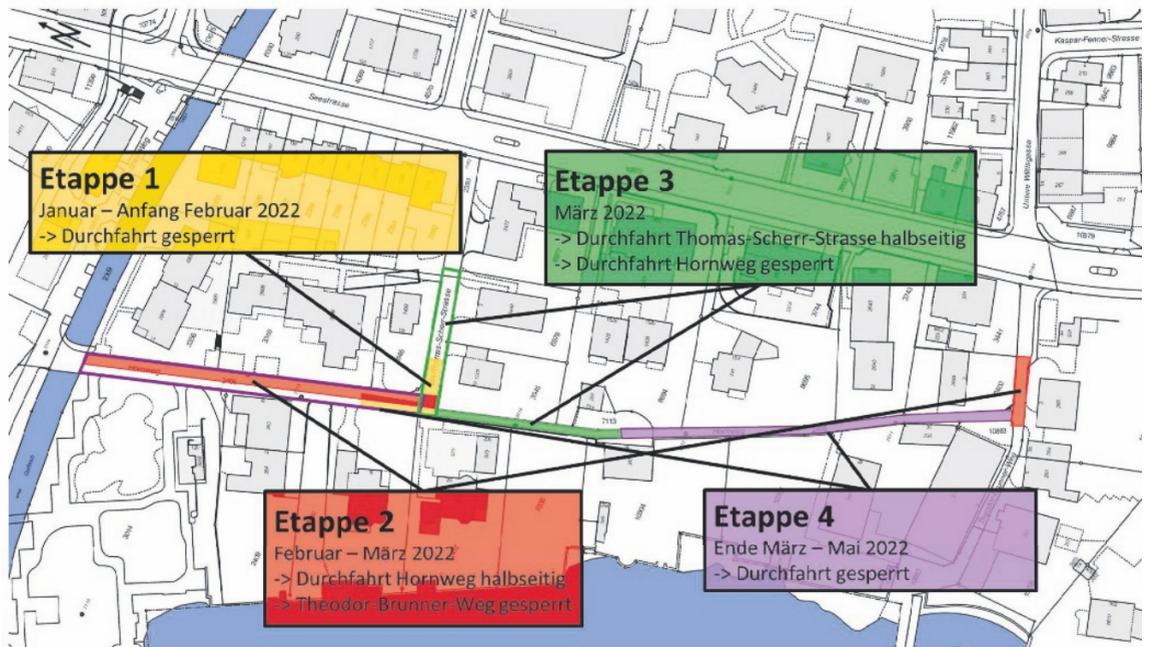
Die Bauarbeiten beginnen am 17. Januar 2022 und dauern bis Mitte Mai 2022.

Während der Bauarbeiten sind folgende temporäre Verkehrsordnungen geplant:

- Hornweg
- Etappe 1: Durchfahrt gesperrt (Sackgasse)
 - Etappe 2: Strasse halbseitig gesperrt
 - Etappe 3: Durchfahrt gesperrt (Sackgasse)
 - Etappe 4: Durchfahrt gesperrt (Sackgasse)
- Theodor-Brunner-Weg
- Etappe 2: Durchfahrt gesperrt
- Thomas-Scherr-Strasse
- Etappe 1: Durchfahrt gesperrt
 - Etappe 3: Strasse halbseitig gesperrt

13. Januar 2022 Die Abteilung Tiefbau

Übersicht Projektperimeter und Etappierung



Kino im Höchhus
 Die Bibliothek Küsnacht zeigt Filme, die auf wahren Begebenheiten basieren.

Jeweils am Montagabend
 17. Jan. | 7. Feb. | 14. März

Filmbeginn 19.30 Uhr | Eintritt frei

Es gilt 2 G und Maskenpflicht.
 Genaueres zu den Filmen erhalten Sie in der Bibliothek Küsnacht, per Telefon (044 910 80 36) oder per E-Mail (bibliothek@kuesnacht.ch).

Bibliothek Küsnacht | Höchhus | Seestrasse 123 | 8700 Küsnacht

13. Januar 2022 Die Bibliothek

konzert küsnacht

Galatea Quartett
 New Voices
 Yuka Tsuboi Violine
 Sarah Kilchenmann Violine
 Hugo Bollschweiler Viola
 Julien Kilchenmann Violoncello

Sonntag 23.01.2022
 17.00 Uhr
 Einlass 16.30 Uhr

Seehof Festsaal
 Hornweg 28, Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte
 Covid-Zertifikat erforderlich (2G)

Details: www.kuesnacht.ch | (Veranstaltungen) Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

13. Januar 2022 Das Kultursekretariat

Ortsmuseum Küsnacht
 Öffnungszeiten: Mittwoch und Sonntag, 14–17 Uhr
 Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
 Telefon 044 910 59 70, www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
 Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
 Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Öffnungszeiten Lesezimmer
 Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.
 Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
 Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

Das aktuelle Jahrheft – ein Vermächtnis

Als Präsident des Vereins für Ortsgeschichte hat Alfred Egli Ende Jahr das Küsnachter Jahrheft 2021 herausgegeben. Als hätte er es geahnt: Im Vorwort kündigte der 90-Jährige an, es werde nach 31 Jahren sein letztes sein, und rief erneut nach einem Nachfolger auf. Am 25. Dezember ist Egli verstorben.

Barbara Schmid

Wie jeden Winter ist auch dieses Jahr das vom Verein für Ortsgeschichte Küsnacht herausgegebene und von Alfred Egli redigierte Küsnachter Jahrheft erschienen. Schon im Heft 2020 hatte der Präsident des Vereins altersbedingt seinen Rückzug von der Schriftleitung angekündigt. Nach Fertigstellung und Auslieferung der von ihm mit gewohnter Tatkraft und in bekannter Fülle vollendeten 61. Ausgabe ist Alfred Egli nach 31 Jahren seines überaus fruchtbaren Wirkens als Schriftleiter am Weihnachtstag 2021 verstorben.

Vielfältige Themen

Wieder liegt ein farbiges und spannendes Jahrheft vor uns. «Aufwachsen in Küsnacht und anderswo» verlockten Myrtha Frick, Karl J. Bischofberger, Hans-Ulrich Kull, Erwin Weinmann und Ruedi Meyer dazu, uns durch ihre Jugend vor allem in der Kriegs- und Nachkriegszeit zu führen. Schauplätze ihrer Erinnerungen sind: Küsnacht, mit der unteren Schiedhalde, Goldbach und dem Pfarrhaus Glärnisstrasse, das fürstenländische Gossau und Zürich Höngg.

Unter dem Stichwort «Natur» ruft Annemarie Schmidt-Pfister mit sachkundigen Tipps dazu auf, in Küsnacht vermehrt naturnah zu gärtnern und vor allem den gefährdeten Wildbienen Schutz zu bieten. In Text und Bild berichtet der Zoologe Christian R. Schmidt von der Fauna im Horngarten und von den wilden Bewohnern des Zürichsees. Seine Liste der beobachteten Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Wirbellosen regt dazu an, selbst zum Beobachter zu werden.

Von 1977 bis 2018 bestand das in Fronarbeit in der Glarner Bergstation Met-



Ein verlorenes «Naturjuwel»: Die einst blühende Rosskastanie an der Freihofstrasse im Heslibach musste den neuen Wohnungen weichen. BILD ZVG

men erstellte Lagerhaus der reformierten Kirchgemeinde Küsnacht. Der frühere Hüttenwart Rolf Haupt erzählt vom Gemeinsinn, der das Unternehmen beflügelte, von Festen und dem Lagerleben, dem der von vielen bedauerte Verkauf ein Ende setzte.

Die demografischen Verhältnisse Küsnachts in der frühen Neuzeit beschäftigen Walter Letsch seit langem. Diesmal haben es ihm die Namen und Übernamen der damaligen, im Durchschnitt auffallend jungen Bevölkerung angetan: Wie mögen die im Verzeichnis von 1634 er-

wähnten Hans Wirtz und Jacob Bosshart zu ihren Übernamen «Hächerli» (kleiner Häher) und «Stücklibue» gekommen sein?

Zu einer Zeitreise lädt Barbara Schmid Text über die Geschichte des Landguts Wangensbach ein. 1246, noch vor dem Bundesbrief erstmals erwähnt, ist der Wangensbach ein bedeutendes Wahrzeichen Küsnachts. Der 1315 am Morgarten gefallene Ritter Wisso Wyss besass hier Reben. Beat Werdmüller, Sohn eines Zürcher «Seidenkönigs», baute Lustschloss und Manufaktur. Wir lernen die

Ratsfamilie Hirzel kennen, die das über die Eidgenossenschaft hinaus bekannte «Schloss Küsnacht» mit seinen Reben durchs 17. und 18. Jahrhundert zu höchster Blüte führte.

In der Rubrik «Politisches» erinnert Annemarie Schmidt-Pfister an die Einführung des Frauenstimmrechts, für das sie sich selbst eingesetzt hatte. Der Historiker René Hauswirth entwirft aus der Perspektive des politisch interessierten Schülers und Studenten in einem packenden Zeitbild den Weg der Schweizer Liberalsozialisten («Freiwirtschaftler»),

einer politischen Splittergruppe des 20. Jahrhunderts. Schon immer war das Handwerk in Küsnacht wichtig. Martin Bachmann widmet sich in seinem mit Fotos aus dem Familien- und Firmenalbum bestückten Beitrag dem Werdegang der Schlosserei Fus von der Schmiede zum modernen Metallbau-betrieb.

«Adieu, Männerturnverein Küsnacht!» Oberturner Helmi Ringli bedauert das Ende einer traditionsreichen, eingeschworenen Gemeinschaft, des MTV Küsnacht.

Ein letztes Mal ruft Schriftleiter Alfred Egli mit seiner reichhaltigen und sorgfältig bebilderten Dorfchronik der Küsnachter Bevölkerung die wichtigen Ereignisse im Dorf in Erinnerung. Er schliesst mit dem Bild eines inzwischen verlorenen «Naturjuwels», einer riesigen blühenden Rosskastanie im Heslibach, die einem Bauvorhaben weichen musste.

Für das Verfassen der Nachrufe ist viel Einfühlungsgabe und Fingerspitzengefühl erforderlich. Dieser schönen, aber zeitaufwendigen Aufgabe widmet sich Renate Egli in vierzehn, das mannigfaltige Leben verstorbener Küsnachterinnen und Küsnachter würdigenden Porträts.

Das aktuelle Jahrheft ist in der Buchhandlung Wolf und in der Papeterie Köhler in Küsnacht erhältlich.



Küsnachter Jahrheft 2021
Aus Küsnachts Geschichte und Gegenwart, herausgegeben vom Verein für Ortsgeschichte Küsnacht, 61. Jahrgang. Satz, Gestaltung, Druck: cube media, Zürich. 143 S., 25 Franken.

NACHRUF

Ein Küsnachter Urgestein ist nicht mehr

Alfred Egli schrieb im Vorwort zum Küsnachter Jahrheft 2021, so «drücke ich hiermit erstmals unmissverständlich meine Absicht aus, nach 31 Jahren meine einzigartige Charge eines Schriftleiters in neue Hände zu legen». Es war ihm ernst mit seiner Absicht. Kurz darauf weilte er nicht mehr unter uns. Vor dreissig Jahren übernahm er die Verantwortung für das 1961 erstmals erschienene Jahrheft und nahm sie länger wahr als seine zwei Vorgänger zusammen. Die Dorfchronik, die er Jahr für Jahr schrieb, war für ihn unter anderem ein wichtiges Ventil, nicht immer zu aller Freude. Ausser den Nachrufen und der Dorfchronik hat der schreibgewandte Alfred Egli nicht weniger als 31 Artikel veröffentlicht, darunter fundierte Beiträge über alte Häuser wie zum Beispiel über das von ihm selbst bewohnte Egli-Haus, über markante Bäume, über prägende Persönlichkeiten wie Ignaz Thomas Scherr, Johann Jakob Reithard und Thomas Mann sowie leidenschaftliche Beiträge zum Sumpfkriegskrieg. Gegen den geplanten Gifteinsatz im Schübelweiher kämpfte er sich gegen übermächtige Widersacher durch sämtliche Instanzen, bis er schliesslich vor Bundesgericht recht bekam. Das quittierte er mit der Bemerkung: «Die Prozesse kamen mich teuer zu stehen, aber es hat sich gelohnt: Jetzt können sie ihre Wunden lecken.» Jahre zuvor hatte er als ausgesprochener Naturfreund erstmals gegen den Bau einer Höhenstrasse über das Tobel gekämpft. Ja, so war er. Ein Küsnachter Urgestein.

1987 wurden seine Forschungen über die «Orts- und Flurnamen von Küsnacht» als stattliches Büchlein publiziert. Beim Schweizerischen Kunstführer «Küsnacht am Zürichsee», bei der Chronik «Küsnacht im 20. Jahrhundert» und beim Buch «Zürcher Familiennamen» hat

Alfred Egli massgeblich mitgewirkt. Sein enormes Wissen über Küsnacht und dessen Geschichte zeigte sich immer wieder neu auf den von ihm veranstalteten Ortsbegehungen. Zu einem der letzten Rundgänge durch das Quartier Goldbach kam er noch sportlich auf dem Fahrrad angebraut. Während vieler Jahre stand er dem Verschönerungsverein Küsnacht vor und hat als solcher manch bleibende Spuren hinterlassen. Bis zu seinem Tod am 25. Dezember 2021 war er Präsident des von ihm gegründeten Vereins für Ortsgeschichte. Sein vielfältiges Wirken für Küsnacht wurde von der Gemeinde 2013 mit der Verleihung des Kulturpreises gewürdigt.

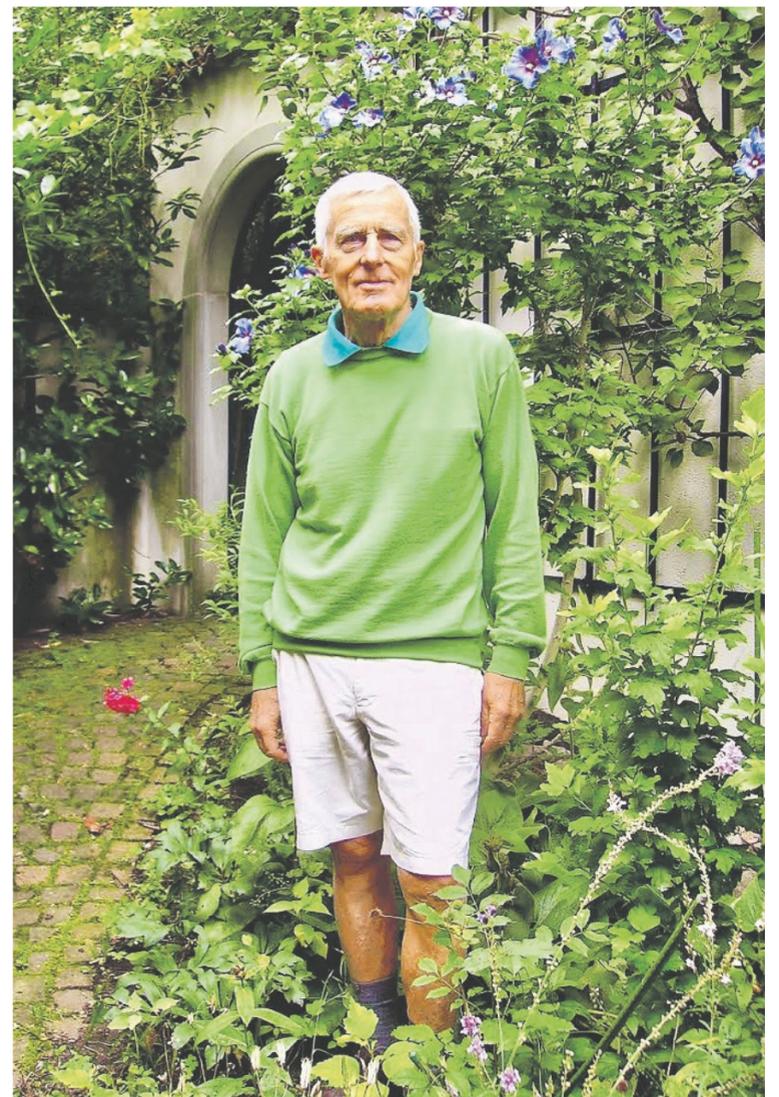
Letztlich wurzelten wohl auch seine sprachlichen Interessen in frühen Prägungen durch Familie und Schule. Er wählte den für ihn passenden Beruf des Primarlehrers. Nach 17 Jahren erfüllter Tätigkeit als Schulmeister in Kilchberg zunächst bildete er sich zum Sekundarlehrer aus, um unmittelbar danach ein Germanistik-Studium an der Universität Zürich in Angriff zu nehmen und dieses mit einer umfangreichen Dissertation über den «Weinbau im Deutschwallis» erfolgreich abzuschliessen. Nach seinem Studium versah er in den frühen 1970er-Jahren für einige Jahre eine Verweserstelle als Deutschlehrer am Seminar Küsnacht und widmete sich der Ausbildung der angehenden Lehrkräfte. Seiner Schülerschaft mag er mit seinem oft getragenen blauen Anzug, der trefflich zu seinen blauen Augen passte, in Erinnerung geblieben sein, vor allem aber mit seiner Begeisterung, mit der er unterrichtete, und mit seiner Leidenschaft für die Sprache. Wenn er versuchte, den Schülern klassische Gedichte näherzubringen, sie mit den Tücken der Grammatik vertraut zu machen oder den Aufbau eines Aufsatzes zu erklären, spürte man, hier stand

ein Lehrer, der nicht einfach ein Pflichtprogramm abspulte, sondern etwas weitergab, was ihm zutiefst am Herzen lag. Er mochte auch ausführliche, mit vielen Adjektiven ausgeschmückte Sätze und stimmungsvolle Beschreibungen, die durchaus etwas ausschweifend ausfallen durften. Nach dieser Tätigkeit als Verweser fand er eine neue Stelle am Zürcher Arbeitslehrenseminar, die er bis zur Pensionierung ausübte. Überdies nahm er während 14 Jahren einen Lehrauftrag für deutsche Grammatik an der Universität Bern wahr.

Alfred Egli fühlte sich nicht nur mit der Schriftsprache verbunden, sondern er legte auch grössten Wert auf eine korrekte Anwendung des Dialekts. Er freute sich, wenn Jüngere noch Dialektwörter wie «schüüli», «wäidli», «hübscheli» oder «vergelschteret» kannten. Während vieler Jahre betreute er die Auskunfts- und Beratungsstelle des «Vereins Schwiizer-tütsch» und setzte sich für die Beibehaltung der Mundart im Kindergarten ein. Manch einen Zürichdeutsch-Kurs für Fremdsprachige hat er mit Begeisterung und Erfolg geleitet. Die letzte Dialektstunde in Zürich erteilte er zwölf Tage vor seinem Tod. Sein Interesse galt aber nicht nur der Sprache und der Geschichte. Jahrelang sang er in drei Chören mit und spielte Violine.

Noch im hohen Alter pflegte er im Zürichsee bei vertretbaren Temperaturen täglich anderthalb Kilometer zu schwimmen, und sein gestecktes Ziel war, im Sommer 2022 nochmals den See schwimmend zu überqueren. Er erschien uns allen unverzichtbar, unverwundlich und mit seiner Bildung und seinem Esprit allgegenwärtig inspirierend. Umso schwerer ist es nun für uns alle zu akzeptieren, dass er nicht mehr da ist.

Walter Letsch



Der Naturfreund vor seinem Haus in Küsnacht: Alfred Egli-Wildi (28.7.1931–25.12.2021) BILD ZVG

Partys werden jetzt im Wald gefeiert

Seit Beginn der Pandemie verbringen deutlich mehr Menschen ihre Freizeit in der Natur. Speziell der Wald wird reger genutzt, dies auch von jungen Menschen, die ihre Partys ins Grüne verlagern. Im Forstrevier Hardwald sieht man diese Entwicklung noch relativ gelassen.

Dominik Mächler

Zu fünf stehen sie um das Feuer, schauen den Würsten zu, wie sie auf dem Grill brutzeln, und trinken dabei Bier. Es finden angeregte Gespräche statt, im Hintergrund läuft Musik. Gefühlt sind solche Situationen abends an den Wochenenden in den Wäldern vermehrt anzutreffen: Junge Menschen und Jugendliche, die sich seit der Pandemie immer öfter in der Natur treffen. Feuerstellen sind prädestiniert dafür. Die Party wird in den Wald verlagert.

Die Clubs haben zwar seit längerem wieder offen, dennoch ist es nicht mehr so wie vor der Pandemie. Steigende Fallzahlen und strengere Auflagen wie aktuell die 2G-Regel bringen nicht die Unbeschwertheit, die man im Ausgang eigentlich verspüren sollte. Viele Gruppen junger Menschen haben auch ungeimpfte in ihren Reihen. «Hier kann niemand was dagegen haben, wir verstoßen nicht gegen die Coronaregeln. Eine kleine Gruppe in der Natur birgt nicht so viel Risiko, wie in einem überfüllten Club Party zu machen», wie ein Besucher der kleinen Party verrät. Bei den derzeit tieferen Temperaturen zieht man sich halt warm an und nimmt genügend Holz für ein Feuer mit.

Freude und Sorge zugleich

Dass seit Beginn der Pandemie allgemein mehr Leute im Wald unterwegs sind, kann auch der stellvertretende Förster des Forstreviers Hardwald Umgebung, Cornelius Steinegger, bestätigen: «Die Menschen haben die Natur wieder neu schätzen gelernt.» Einen besonders hohen Anstieg an Partys mit jungen Leuten könne er aber nicht feststellen. Auffällig seien die inoffiziellen Feuerstellen, die vermehrt auftauchen würden. «Diese können oft aber auch von Familien stammen, die ihre Ruhe haben wollen», betont er. Den Gedanken dahinter könne er zwar nachvollziehen, dennoch sei dies ein Konflikt mit der Natur und deshalb sollte man es vermeiden, selber Feuerstellen anzulegen. Grundsätzlich freue ihn das gestiegene Interesse am Wald. Doch da-

Gemeinsam draussen am Feuer statt Party im überfüllten Club. Junge Menschen suchen für den Ausgang nach Alternativen.

BILD DOMINIK MÄCHLER



mit käme auch ein Rattenschwanz an negativen Aspekten mit, gerade im Winter. Denn jetzt müssen die Tiere effizienter mit ihrer Energie umgehen, da die Nahrung begrenzt ist. Wenn dann viel Betrieb herrscht, gerade auch, wenn es dunkel ist, verursacht dies den Tieren zusätzlichen Stress.

«Am besten ist, wenn die vorgegebenen Wege benützt werden und man nicht quer durch den Wald läuft oder joggt», fügt Steinegger an. Er plädiert auch für

gegenseitige Rücksichtnahme: «Bei den vielen Joggern, Bikern, Hündelern und Spaziergängern muss man auch untereinander Acht geben, damit alle Freude am Wald haben können.»

Nicht mehr Abfall als sonst

Ein vergrössertes Abfallproblem könne er trotz des gestiegenen Aufkommens im Wald nicht feststellen. Dass mal Abfall einfach liegengelassen wird, habe es schon immer gegeben.

Wenn man eine Feier im Wald veranstalten will, sollten die gängigen Regeln beachtet werden. Dazu führt der Förster aus: «Kleine Gruppen, welche Musik bei normaler Lautstärke hören, sind kein Problem, sofern sie auch die vorgesehenen Feuerstellen benutzen. Bei grösseren Gruppen sollte eine Anfrage an den zuständigen Revierförster gestellt und gegebenenfalls eine Bewilligung eingeholt werden.» Steinegger hofft zwar auf weiteres Interesse am Wald auch nach der

Pandemie, rechnet aber gleichzeitig damit, dass ihn weniger Menschen nutzen. «Während viele den Besuch des Waldes beibehalten, werden einige nicht mehr so oft dort anzutreffen sein», ist er sich sicher.

Allerdings erwarte er, dass wegen der steigenden Bevölkerungszahl und der wachsenden Städte auf längere Sicht die Anzahl der Erholungssuchenden im Wald wieder steigt. Dem Wald allerdings würde mehr Ruhe entgegenkommen.

GCK Lions mit Traumstart und Spielabsagen

Die GCK Lions spielten im neuen Jahr bisher sehr wenig. Die Partien gegen Winterthur, Thurgau, Kloten und La Chaux-de-Fonds mussten verschoben werden. Dafür gab es für die Eishockeyaner gegen Visp einen Traumstart ins neue Jahr mit einem 3:0-Sieg.

Bei den GCK Lions hielten sich die Coronafälle in Grenzen, sodass die Mannschaft nie in Quarantäne gehen musste. Alle anderen Teams der Swiss League waren mehr betroffen. Doch das einzige Spiel bisher war ein Traumspiel für die Küsnachter. Der EHC Visp wurde mit 3:0 besiegt. Das Besondere war, dass alle drei Treffer innert 102 Sekunden zu Beginn des Schlussabschnitts fielen.

Für einmal standen der zweite Ausländer, Topskorer Viktor Backman und einige Spieler, die von ihren Verletzungen zurückkamen, zur Verfügung. Die Partie wog hin und her, beide Teams hatten Torchancen, doch es war ein typisches 0:0-Spiel.

Die defensive Leistung der GCK Lions war hervorragend, wurden doch Schüsse blockiert und viele Zweikämpfe gewonnen. Das Score wurde von Viktor Backman nach einer schönen Kombination eröffnet. 27 Sekunden später doppelte der 20-jährige Küsnachter Lionel Marchand mit seinem



Trainer Michael Liniger musste stets viele Absenzen beklagen, doch gegen Visp klappte es hervorragend.

BILD WALO DA RIN

bereits 10. Saisontreffer – keiner hat mehr Tore erzielt –, als er allein entwischte und souverän einnetzte. Den Drei-Tore-Vorsprung realisierte der

Verteidiger Noah Meier (19) ebenfalls nach einer schönen Kombination.

Das nächste Heimspiel ist für den Samstag, 22. Januar, geplant. Dann

sollte Leader Olten auf der KEK gastieren. Spielbeginn ist wie immer am Samstag um 17 Uhr.

Hans Peter Rathgeb

LESERBRIEFE

Wenn Sie Ihre Meinung äussern wollen, schreiben Sie einen Leserbrief an kuesnachter@lokalinfo.ch. Die vorgegebene Zeilenzahl beläuft sich auf zirka 1700 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Auch publiziert sie keine diffamierenden Inhalte.

Redaktion und Verlag

ANZEIGEN

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Auktions- & Handelshaus Zürichsee

Wir kaufen ständig:

LUXUSUHREN LUXUSTASCHEN FIGUREN
SCHMUCK: Gold/Silber/Brillant MÜNZEN: Gold/Silber
ANTIQUITÄTEN ÖLGEMÄLDE BESTECK: Silber/versilbert
ZINN: Zinngeschirr/Reinzinn... Und vieles mehr!

kostenlose Bewertung – Barabwicklung

Seestrasse 18, 8802 Kilchberg ZH
www.auktionshaus-zuerichsee.ch
auktionshaus-zuerichsee@mail.ch
+41 44 554 84 86 / +41 79 456 46 38

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel

Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 280 45 03

PARTEIEN

Petra Gössi hört auf die Jungen

Die FDP Herrliberg feierte ihren traditionellen Neujahrsapéro mit einem Stargast: Die Anwesenden im vollen Saal wollten am Sonntagmorgen von Petra Gössi die «Liberalen Visionen: die Agenda für das Jahr 2022» erfahren. Es kam aber anders.

Die perfekte Corona-Theaterkulisse: Vorschriftsgemäss warten alle mit Zertifikat für den festlichen Neujahrsapéro, sitzend und mit Masken ausgerüstet. Statt der bekannten Spitzenpolitikerin hielt jedoch überraschend Franco Straub ihren Kurzvortrag, der einsatzfreudige FDP-Präsident von Herrliberg. Bereits am Vorabend zeichnete sich bei Petra Gössi eine gröbere Erkältung mit Husten ab, die sich am Sonntagmorgen auf hohes Fieber steigerte. Vielleicht Corona? Zu gefährlich!

Zum Glück schrieb Petra Gössi ein perfektes Manuskript: Petra Gössis Blick ins neue Jahr 2022 ist optimistisch. Dies basiert auf den drei liberalen Aspekten. 1. Viele Politiker sind intelligente Köpfe, vom Buschauffeur bis zum Nuklearingenieur. Dies gewährleistet innovative Ideen für anstehende Probleme wie Corona bremsen, AHV-Loch verkleinern, Blackout verhindern, Klima schützen, gespaltene Gesellschaft einen, Verhältnis zu Europa klären, etc. 2. Neugier und Lernfreude sind die Basis für einen offenen, konstruktiven Wissensaustausch. Diskussionen und Voneinander-Lernen bringen die besten Lösungen. 3. Die Jungen sollen den Weg in die Zukunft aufzeigen. Die Geschichte zeigt, dass jede Generation Fortschritte macht. Die alte Generation sollte vermehrt zurückstehen und vertrauensvoll neue Entwicklungen der Jungen austesten. Das öffnet den Horizont, steigert die Flexibilität und gibt die Bahn frei für eine spannende, kreative, innovative und nachhaltige Zukunft.

Beim sitzenden Apéro riche wurde noch lange viel diskutiert, Pläne geschmiedet und gelacht. Ein rundum gelungener Start ins neue Jahr 2022, hoffentlich auch bald wieder mit einer kerngesunden Petra Gössi.

FDP-Herrliberg

LESETIPP

Vom Lebewesen zum Lebensmittel

Der Küsnachter Tierschutz-Pionier Nils Müller und seine Frau Claudia Wanger legen mit «Zum Sterben schön» eine literarische Liebeserklärung vor.

Daniel J. Schütz

Zwei Hosenbeine flattern wie eine Fahne über dem Dach eines Bauernhauses auf dem Küsnachter Berg: «Zur chalte Hose» heisst der Hof, «Zum Sterben schön» ist der ebenso provozierende wie irritierende Titel eines Buches, das kürzlich erschienen und einer geheimnisvollen «Anna Lena» gewidmet ist. Dieser Name wird nur einmal erwähnt – auf der ersten von 288 Seiten.

Wortreich und bildgewaltig erzählen Claudia Wanger und Nils Müller die Geschichte dieses bemerkenswerten Ortes; im kulinarischen Teil schildert das Bauernpaar ausführlich die faszinierende Metamorphose vom Lebewesen zum Lebensmittel.

Innert zehn Jahren hat das Bauernpaar ein heruntergewirtschaftetes Gehöft aufwendig renoviert und zum Leuchtturm-Projekt erhoben. Der lizenzierte Jäger Müller geriet bald schon in die Schlagzeilen, als er mit einer Ausnahmebewilligung seine Rinder auf der Weide erschoss. Weil er den Tieren den Stress ersparen wollte, den sie beim Transport zum Schlachthof erleiden, tötete er sie selbst – auf der Weide, wo sie geboren wurden, aufgewachsen sind und sich bis zum letzten Atemzug wohlfühlten. Nach einem langen, zähen Gang durch die bürokratischen Instanzen wurde die Weideschlachtung im Sommer 2020 gesetzlich legitimiert – und Müller endgültig zum Pionier einer menschlichen und tiergerechten Viehwirtschaft.

Das Buch, in violettes Leinen gebunden, fällt ins Auge und ins Gewicht – zunächst einmal allein schon wegen sei-



Das Buch ist im Webshop erhältlich. BILD ZVG

ner schierer Grösse: Auf dem Nachttisch oder im Regal findet es kaum Platz. Und es passt auch in keine der gängigen literarischen Kategorien; es ist weder Biografie noch Kochbuch, weder epische Bellettristik noch nüchternes Sachbuch. Von all dem hat es etwas – und ist

doch sehr viel mehr: «Zum Sterben schön» ist die literarische Liebeserklärung von zwei Menschen an das Leben, das mit dem Tod nicht endet. Es ist ein offenes Bekenntnis zur Freude am Genuss. Und es ist eine respektvolle Verbeugung vor der Natur.

«Eine Frage noch...»
«Wie bitte?»
«Wer ist Anna Lena?»
«Moment – ich verstehe grad nicht...»
«Babygeschrei in der Telefonleitung.»
«Alles klar – danke!»

«Zum Sterben schön», 288 Seiten, 88 Franken. Edition «Zur chalte Hose». Buchbestellung: www.zurchaltheose.ch

«Eine literarische Liebeserklärung von zwei Menschen an das Leben, das mit dem Tod nicht endet.»

LESERBRIEFE

Bürgerforum auf Irrwegen

«Vor den Wahlen 2022: Eine absolute Mehrheit schadet dem politischen Klima», Küsnachter vom 6. Januar

In seinem politischen Meinungsbeitrag erweist sich das Bürgerforum Küsnacht als schlechter (Mit-)Verlierer der Abstimmung vom 13. Juni 2021 über die Reduktion der Zahl der Gemeinderäte von 9 auf 7. Einleitend wird gesagt, ein überparteiliches Komitee, «bestehend aus allen Ortsparteien ausser der FDP», hätte sich gegen die Verkleinerung gewandt. Diese Behauptung entspricht nicht den Tatsachen. Zusammen mit der FDP hatte sich auch Die Mitte Erlenbach-Küsnacht für die Vorlage des Gemeinderats ausgesprochen. Die Gründe dafür wurden den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern in einem gemeinsamen Flugblatt der beiden Parteien erläutert.

Des Weiteren kritisiert das Bürgerforum, dass die inhaltliche Umschreibung der 7 Ressorts vom Gemeinderat bisher nicht bekannt gegeben wurde. Diese Kritik geht fehl. Für die kommenden Gemeinderatswahlen vom 15. Mai 2022 ist nicht relevant, mit welchen Aufgaben die einzelnen Ressorts in Zukunft betraut sein werden. Kandidierende für den Gemeinderat werden nicht als Vorsteher bestimmter Ressorts, sondern als Mitglieder eines Kollektiv-Organis gewählt. Nach der Wahl nimmt der Gemeinderat die Ressortverteilung vor, wobei er Fähigkeiten und Neigungen der einzelnen Mitglieder zu berücksichtigen pflegt. Es spricht für den Gemeinderat, dass er die Neuumschreibung der Ressorts zusam-

men mit der Verwaltung gründlich analysiert, nach Effizienzgewinnen Ausschau hält und sich dafür die nötige Zeit nimmt. Peter Klausner, Vorstandsmitglied

Die Mitte Erlenbach-Küsnacht

Zum Tod von Alfred Egli-Wildi

«...and unexpectedly he left, down that dark alleyway of no return...»

Meist schickt der Tod Boten voraus, Verkünder seines baldigen, vielleicht auch etwas verzögerten Einzugs: Gebrechen, Vergesslichkeit und was des Alters übliche Begleiter sind. Bei Alfred Egli war nichts dergleichen zu merken; noch in der Adventszeit sah man ihn aufrecht, aufmerksam, dann auch nachdenklich durchs Dorf schreiten, stets bereit für ein Gespräch. Sein Erinnerungsvermögen war ungetrübt, man kann es berechtigterweise als phänomenal bezeichnen. Man mag sich das Dorf ohne ihn gar nicht vorstellen. Ein Teil der dank seines Gedächtnisses wiederbelebten Geschichte des Dorfes ist nun endgültig verloren gegangen. Fredi Egli war ein Konservativer in dem Sinne, dass in ihm eine Sehnsucht nach der verlorenen Zeit wirkte, nach dem Küsnacht seiner Jugend. Er sagte mir einst, dass das Dorf seiner Kindheit für ihn die ideale Welt darstelle. Und so handelte er auch: Er versuchte zu bewahren, was er für wertvoll hielt. Er war der Anwalt der Bäume, der Wiesen, der Bäche, der Landschaft, der alten Gebäude; ein Freund der Gärten. Mit seinem Tod verliert unser Dorf einen grossen Bürger, Küsnachts Wächter.

Gerhard Fritschi, Küsnacht



Wieder geschneit: Blick vom Känzeli in Richtung Schiedhaldenstrasse. LESERBILD MARTIN BACHMANN

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

«Nur mit Kritisieren entsteht keine Vielfalt»

Das vergangene Jahr war für uns wieder eine grosse Herausforderung. Nach der x-ten Coronawelle sind wir alle etwas müde. Das soziale Leben ist weiter eingeschränkt, Veranstaltungen können nur im kleinen Kreis stattfinden und Masken sind zu unserem ständigen Begleiter geworden. Doch all diese Massnahmen sind wichtig und richtig. Zum Glück haben wir in der Schweiz ein robustes Gesundheitssystem und so sind wir, im Vergleich zum Ausland, gegenwärtig nicht mit starken Einschränkungen konfrontiert. Das neue Jahr lässt hoffen. So, dass bald wieder eine gewisse Normalität einkehren kann. Dies wünsche ich uns allen.

Es freut mich, dass sich die FDP Küsnacht im vergangenen Jahr wieder stark und erfolgreich engagiert hat: Im Frühling haben wir uns erfolgreich engagiert gegen die beiden Einzelinitiativen aus dem Rot/Grünen-Lager. Im Sommer haben wir zusammen mit der «Mitte» die Verkleinerung des Gemeinderates tatkräftig unterstützt und im Winter stichhaltige Argumente zur Annahme der Steuersenkung ausgearbeitet.

Wir dürfen zu Recht eine positive Bilanz für Küsnacht ziehen. Das neue Jahr wird politisch von den Gesamterneuerungswahlen dominiert werden. Die FDP Küsnacht hat sich entschieden, weiterhin einen grossen Beitrag für un-



Kandidierende der FDP Küsnacht für die Wahlen 2022: (v.l.): Eva Borla-Geier, bisher (SK); Pia Guggenbühl, bisher (GR); Stefan Kriz, bisher (Schule); Esther Rutishauser, neu (SK); Suzanne Eckert, bisher (Schule); Stephanie Rippmann, bisher (Schule); Klemens Empting, bisher (Schulpräsident); Tim Dührkoop, bisher/neu (RPK-Präsident); Marc Lindt, bisher (BRK); Alexander Herzog, neu (RPK); Gauthier Rüegg, neu (GR); Isabelle Silverman-Bodmer, neu (BRK); Markus Ernst, bisher (Gemeindepräsident); Thomas Lehmann, neu (RPK) und Lorenz Bollinger, neu (RPK). BILD ZVG

sere Gemeinde zu leisten. Wir werden sämtliche Kommissionssitze, die wir momentan besetzen, wieder mit bisherigen oder neuen FDP Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl vorschlagen.

Gerne erwähne ich diese namentlich: Für den Gemeinderat treten Markus Ernst (bisher) als Gemeindepräsident an,

Klemens Empting (bisher) als Schulpräsident und Pia Guggenbühl (bisher) sowie Gauthier Rüegg (neu) für den zurückgetretenen Gemeinderat Martin Wyss. Für die Schulpflege, die bisherigen Amtsträger: Suzanne Eckert, Stefan Kriz und Stephanie Rippmann. Für die Rechnungsprüfungskommission: Tim Dühr-

koop (bisher RPK-Mitglied) neu als RPK-Präsident und drei neue Kandidaten: Lorenz Bollinger, Alexander Herzog und Thomas Lehmann. Für die Sozialkommission: Eva Borla-Geier (bisher) und Esther Rutishauser (neu). Für die Bürgerrechtskommission: Marc Lindt (bisher) und Isabelle Silverman-Bodmer (neu).

Mit Gauthier Rüegg können wir einen ausgezeichneten Gemeinderatskandidaten in den Wahlkampf senden. Gauthier ist zurzeit Mitglied der Küsnachter Baukommission und hat so die Gemeindearbeit schon im Detail kennen gelernt. Er ist jung, kompetent und hoch motiviert, einen aktiven Beitrag für unsere Gemeinde zu leisten. Zusammen mit dem Gemeinderatsstanzanwärter Adrian von Burg von der SVP wäre es erfreulich, wenn wir einen jungen frischen Wind in den Gemeinderat bringen können.

Für mich irritierend gibt es Stimmen innerhalb der Gemeinde, welche gefordert haben, dass die FDP mit weniger Kandidatinnen und Kandidaten, vor allem für den Gemeinderat, antreten soll. Sie fordern Vielfalt, ohne selbst etwas dazu beizutragen. Nur mit Kritisieren entsteht keine Vielfalt. Es sollte hier um Kompetenzen, Engagement und Liebe zu Küsnacht gehen und nicht um Parteien. In unserer Demokratie kann sich jede stimmberechtigte Person für ein öffent-

liches Amt bewerben und die Stimmbewölkerung wählt anschliessend jene Person aus, welche sie für am geeignetsten hält.

Ich habe bei der Abstimmung zur Reduktion der Anzahl Gemeinderäte bereits darauf hingewiesen, dass in Küsnacht für den Gemeinderat, die Schule und für drei weitere Kommissionen insgesamt 30 Positionen an der Urne gewählt werden. Statt die FDP zu kritisieren, fordere ich jene Kreise auf, eigene kompetente Persönlichkeiten zu portieren und so überhaupt eine politische Vielfalt zu ermöglichen. So haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Küsnacht eine Auswahl und können sich für die geeignete Person entscheiden. Das ist unsere gelebte Demokratie!

Ich persönlich bin hochofret und auch etwas stolz, dass wir Ihnen engagierte Persönlichkeiten für die Gesamterneuerungswahlen zur Wahl präsentieren, welche sich mit grosser Kompetenz und Motivation für Küsnacht einsetzen möchten. Ich freue mich auf den Wahlkampf und wünsche uns, dass wir uns im Jahr 2022 wieder vermehrt treffen, diskutieren und ohne Masken und mit Handschütteln die Zukunft von Küsnacht mitgestalten.

Michael Fingerhuth, Präsident FDP Küsnacht

Publireportage



Hummer & Austern – einfach luxuriös

Egal, ob ein besonderer Anlass vor der Tür steht oder Sie einfach Ihre Lieben verwöhnen wollen: Meeresfrüchte wie verschiedene Austern, Kaviar und Hummergerichte sind ideale Zutaten für ein ganz besonderes Menü. Wer Schalentiere von bester Qualität und Service auf höchstem Niveau sucht, findet all das in Ellermann's Hummerbar, an Zürichs prominentester Lage an der Bahnhofstrasse. Tradition verpflichtet: Filetieren, Tranchieren und Flammbieren, die Crew um den Küsnachter Gastgeber Lutz Ellermann (Foto) bietet für Liebhaber von Meeresfrüchten und Freunde der gehobenen Gastronomie ein aussergewöhnliches Erlebnis der Sinne. Am Herd steht der renommierte japanische Koch Ken Nakano, der auf französische Küche spezialisiert ist.

Adresse: Ellermann's Hummerbar, Bahnhofstrasse 87, 8001 Zürich, Tel. 078 723 05 07 oder 044 227 76 21, Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag: 11.30 bis 22 Uhr. (pd.) BILD ZVG

WETTKAMPF AM TV

Pâtissieriekünstler- Paar auf RTL

Am Sonntag startete auf RTL die vierteljährige TV-Show «Master of Sweets – Die fabelhafte Welt der Zuckerbäcker». Mit dabei ist auch Patrick Beereuter (27), der Chef Pâtissier der Confiserie Honold mit Filialen am Rennweg/Stadt Zürich und in Küsnacht. Er tritt zusammen mit Vanessa Schnyder (30) von der Confiserie Roggwiler in St. Gallen gegen hochkarätige Konkurrenz aus Deutschland und Österreich an. Die beiden, die auch privat ein Paar sind, bilden eines von insgesamt sechs Zweierteams, die sich zunächst in der Disziplin Candy messen. Nach jeder der ersten drei Doppelfolgen muss ein Team die Sendung verlassen. So viel sei verraten: Noch sind Beereuter und Schnyder dabei. Am letzten Sendetag bleiben so drei Paarungen übrig, zwei davon erreichen das grosse Finale, in dem es neben Ruhm und Ehre ein Preisgeld von 25000 Euro zu gewinnen gibt.

«Gaumen explodiert»

«Wahre Kunststücke, die das Auge begeistern und die Gaumen explodieren lassen», verspricht RTL den Zuschauerinnen und Zuschauern. Auf der Liste der Aufgaben für die erste Folge stehen unter anderem schwebende Zuckerballons und eine essbare Unterwasserwelt. Nach diesem spektakulären Auftakt sind die

Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Disziplinen Cake (16. Januar), Frozen (23. Januar) und Chocolate (30. Januar) gefordert.

Wer eine Runde weiterkommt, entscheidet eine dreiköpfige Jury. Sie setzt sich zusammen aus René Frank, dem Chef des mit zwei Michelin-Sternen ausgezeichneten Berliner Dessert-Restaurants Coda, dem früher in verschiedenen deutschen Drei-Sterne-Restaurants tätigen Star-Pâtissier Michael Mitter-

meier sowie der preisgekrönten Torten- und Schokoladenkünstlerin Brigitta Schickmaier aus Österreich.

«Wir sind sehr stolz, dass Patrick Beereuter sein Können auf einer so grossen Bühne unter Beweis stellen darf, und drücken ihm und seiner Freundin ganz fest die Daumen, dass sie auch in der folgenden Sendung noch mit dabei sein werden», sagt Cristina de Perregaux, die Inhaberin der Confiserie Honold. Diese gibt es schon seit 1905. (e.)



Patrick Beereuter (27), Chef-Pâtissier bei Honold, mit Freundin Vanessa Schnyder (30). BILD ZVG

ANZEIGEN

Das FACHGESCHÄFT
in Ihrer Nähe



Vorteile einer festinstallierten Condair HumiLife Luftbefeuchtungslösung als Teil Ihrer bestehenden Lüftungsanlage:

- Ein einziges Luftbefeuchtungssystem für Ihr ganzes Haus
- 100 % hygienischer Betrieb mit aufbereitetem Leitungswasser
- Kein manuelles Wassernachfüllen nötig
- Automatische Regulierung der Luftfeuchte (IoT)
- Bei vorhandenen Anschlüssen, komplett installiert

zum Fixpreis von CHF 5'000.–

Condair AG
Gwattstrasse 17, 8808 Pfäffikon/SZ
Telefon +41 55 416 62 24
E-Mail: ch.humilife@condair.com
Web: www.condairhumilife.ch



24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Storen-Service



Peter Blattmann
Wampfenstr. 54
8706 Meilen
Tel. 044 923 58 95
Fax 044 923 58 45
info@storenblattmann.ch

Reparaturen und Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollläden

NATURIKUM
deine extrahierte Pflanzenkraft
Ein Manufakturprodukt aus Küsnacht

FIRE CIDER ist ein hochwertiger Kräuter-Auszug auf Basis von naturrüben Apfelessig.

Der wirksame, feurige Essig wird als:

- ✓ Trinkessig
- ✓ Basis für Shots & Smoothies
- ✓ Salat-Dressings
- ✓ Würze verwendet.

AKTION:
Kostenlose Lieferung für Küsnacht & Erlenbach (Januar)

www.naturikum.com

AGENDA

DONNERSTAG, 13. JANUAR

Stammtisch mit IT-Support: Bei zwanglosem Zusammensein können Seniorinnen und Senioren von Küsnacht, Erlenbach und Zumikon Kontakte vertiefen oder neue Kontakte knüpfen, Gedanken, Ideen und Erfahrungen austauschen. Und auch «fachsimpeln» über IT-Probleme! Bringen Sie Ihr Handy oder Ihr Tablet mit zum Stammtisch. (Wo nötig evtl. Passwörter mitbringen) Bitte melden Sie sich mit Vor- und Nachname an unter nikgrimm@seniorenfuersenioren.ch, damit wir die entsprechende Anzahl Helfer aufbieten können. 9.30 bis 11 Uhr, Restaurant Rössli, Seestrasse 51, Küsnacht

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Curlingschule Start: jeweils donnerstags an sieben Abenden. Auskunft: 079 703 54 53 oder info@cck.ch, www.cck.ch. 19.30 Uhr, Eishalle KEK, Johannisburgstrasse 11, Küsnacht

Offener Lesetreff im Höchhus: Wir sprechen über den Roman «Im Menschen muss alles herrlich sein» von Sasha Marianna Salzmann. 19.30 bis 21 Uhr, Höchhus, Seestrasse 123, Küsnacht

FREITAG, 14. JANUAR

Reim und Spiel: Kinderverse und Lieder für Kleinkinder ab 9 Monaten in Begleitung. In Zusammenarbeit mit der Bibliothek. Michaela Handloser, Pädagogin. 10 bis 10.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küsnacht

Eat & Read für Schüler und Schülerinnen: Wir bieten 2 Hotdogs, eine Frucht und ein Getränk an. Kosten: Fr. 5.00. Anmeldung bis Do, 13. Januar, 12 Uhr. Bitte mit Angabe der Telefonnummer! 12 bis 13.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küsnacht

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 15. JANUAR

Eishockey Swiss League: GCK Lions-SC Langenthal. Beachten Sie die Covid-Zertifikatspflicht zum Besuch des Spiels. 17 bis 19 Uhr, Eishalle KEK, Johannisburgstrasse 11, Küsnacht

Jacques Offenbach: Die Zürcher Kammeroper präsentiert seine zwei komischen Opern «Pomme d'Api» und «Pépite» im Theater im Seefeld, Seefeldstrasse 91, 19 Uhr; ticketino.com

SONNTAG, 16. JANUAR

Ä Halle, wo's fägt: «Ä Halle, wo's fägt» in Küsnacht wird die Heslibachhalle in der kommenden Wintersaison an einigen Sonntagvormittagen in einen Indoor-Spielplatz verwandeln. Kinder von 0



Stammtisch Für die Zukunft

Was für Ideen und Projekte für eine nachhaltige Zukunft gibt es zurzeit in Küsnacht? Wer engagiert sich wofür? Am Sonntag, 23. Januar, kann im Ortsmuseum Küsnacht um 14 Uhr mehr dazu erfahren werden. Nach einer kurzen Einführung in die Ausstellung «Ausser man tut es» berichten einige Mitglieder von «Wir bleiben dran», was an ihrem Treff für Interessierte, Neugierige und Engagierte zum Thema Nachhaltigkeit alles zur Sprache kommt, was visioniert, geplant oder unternommen wird.

Die Ausstellung macht auf verschiedene Küsnachter Projekte zum Thema «Nachhaltigkeit» und die Menschen dahinter aufmerksam. An diesem Sonntagnachmittag lädt das Ortsmuseum ein, mehr direkt von den Beteiligten zu erfahren, aber auch, sich bei Kaffee und Gebäck über eigene Gedanken und Ideen locker austauschen zu können. Bezüglich Covid-Schutzkonzept gelten 2G sowie Maskenpflicht beziehungsweise das allenfalls aktualisierte Schutzkonzept. (e.) BILD ZVG

bis 6 Jahren dürfen sich mit ihren Eltern oder Bezugspersonen von 9.30 bis 11.30 Uhr an den Bewegungsstationen austoben. Lokale Hallenbetreuer sind vor Ort und stehen für Fragen zur Verfügung. Für weitere Details wie auch alle Schweizer Standorte und Daten kann die Website besucht werden: www.chindaktiv.ch. Mitbringen: bequeme Kleidung, evtl. Antirutschsocken. Bei zu hohem Andrang kann aus Sicherheitsgründen die Anzahl Personen begrenzt werden. Eine Reservation der Plätze ist nicht möglich. 9.30 bis 11.30 Uhr, Turnhalle Heslibach, Heslibachstrasse 37, Küsnacht

Sonderausstellung: «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekt in Küsnacht»: Die Ausstellung macht auf verschiedene dieser Küsnachter Projekte zum Thema Nachhaltigkeit und die Menschen dahinter aufmerksam. 14 bis 17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

Jacques Offenbach: die Zürcher Kammeroper präsentiert seine zwei komischen Opern «Pomme d'Api» und «Pépite» im Theater im Seefeld, Seefeldstrasse 91, 15 Uhr; ticketino.com

DIENSTAG, 18. JANUAR

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4

Erlebniswerkstatt: gemeinsam kreativ: Mischen, hämmern, rollen, kneten – lass dich überraschen von einer neuen Technik und einem spannenden Material. Selma Nikles, Gestalterin. Kosten Fr. 20.–/Familie (inkl. Material). Mit Anmeldung. 14.45 bis 16.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Sonderausstellung: «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekt in Küsnacht»: Die Ausstellung macht auf verschiedene dieser Küsnachter Projekte zum Thema Nachhaltigkeit und die Menschen dahinter aufmerksam. 14 bis 17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 9.30 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

DONNERSTAG, 20. JANUAR

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

FREITAG, 21. JANUAR

Bewegung, Spass und Spiel: Bewegung, Entspannung, Gleichgewicht und Kraft für Kinder von 1 bis 6 Jahren in Begleitung. Renata Staub, Ballettpädagogin, Spielgruppenleiterin, EIKI-Turnleiterin. Kosten Fr. 5.–/Elternteil. Mit Anmeldung. 16 bis 16.45 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Zwei Tage Zeit: Das Festival für Improvisierte Musik zeigt verschiedene Ausdrucksformen zeitgenössischer Improvisation. Jeweils ab 19.30 Uhr im Kunstraum Walcheturm, Kanonengasse 20, Zürich, ticketino.com

SONNTAG, 23. JANUAR

Zukunftsstammtisch im Ortsmuseum Küsnacht: Die Ausstellung «Ausser man tut

es. Nachhaltigkeitsprojekte in Küsnacht» des Ortsmuseums Küsnacht wurde im Mai 2021 eröffnet. Was ist mit den Ideen des damals in Küsnacht durchgeführten «Gipfelstürmer Programms» weiter passiert? Gibt es neue Ideen der Mitglieder von «Wir bleiben dran»? Wer möchte sich für ein nachhaltiges Küsnacht engagieren? Wie haben es diejenigen angepackt, die etwas realisiert haben? Kurzer Einblick in die Ausstellung sowie Inputs von Nachhaltigkeitsprojekten, anschliessend lockere Austauschrunde mit Kaffee, Tee und Gebäck. Bezüglich Covid-Schutzkonzept gilt 2G sowie Maskenpflicht bzw. das allenfalls aktualisierte Schutzkonzept. 14 bis 16 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

Zwei Tage Zeit: Das Festival für Improvisierte Musik zeigt verschiedene Ausdrucksformen zeitgenössischer Improvisation. Jeweils ab 19.30 Uhr im Kunstraum Walcheturm, Kanonengasse 20, Zürich, ticketino.com

DIENSTAG, 25. JANUAR

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 26. JANUAR

Sonderausstellung: «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekt in Küsnacht»: Die Ausstellung macht auf verschiedene dieser Küsnachter Projekte zum Thema Nachhaltigkeit und die Menschen dahinter aufmerksam. 14 bis 17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 9.30 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

DONNERSTAG, 27. JANUAR

Erziehungsberatung: offene und kostenlose Beratung für Eltern mit Kindern von 1 bis 18 Jahren. Jasmin Gygi, Erziehungsberaterin kjz Meilen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

FREITAG, 28. JANUAR

Sprechstunde Kinderernährung: Nicole Heuberger, dipl. Ernährungspsych. Beraterin IKP. 9.30 bis 10.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 15. Januar
17.00 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 16. Januar
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 15. Januar
10.00 Uhr, Ökumenischer Kleinkindergottesdienst «Fiire mit de Chliine»
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

Sonntag, 16. Januar
9.00 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Samstag, 15. Januar
10.00 Uhr, Ref. Kirche
Fiire mit de Chliine
Pfrn. Judith Bennett

Sonntag, 16. Januar
10.00 Uhr, Ref. Kirche
Gottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer
Musik: Christer Løvd

Freitag, 21. Januar
19.00 Uhr, Ref. Kirche
Spezial Jugendgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Sonntag, 23. Januar
10.00 Uhr, Ref. Kirche
Gottesdienst
Pfr. René Weisstanner
Musik: Christer Løvd



Küsnachter

Lokalzeitung für die Gemeinden
Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 90.–

Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Reporter-Team: Dominique Rais (rad.),
Lorenz von Meiss (lvm.)

Ständige Mitarbeiter:
Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

ANZEIGEN



AGENTUR FÜR PRIVATSCHULEN

Privatschule oder Internat?

Wir beraten Sie kostenlos.
In Ihrer Nähe in Meilen.

Seit 1940

T +41 44 261 74 70

www.privatschul-beratung.ch

URTEIL DES VERWALTUNGSGERICHTS

Triemli-Abschreiber war rechtswidrig

Der Zürcher Stadtrat wollte mit einer ausserordentlichen Abschreibung das Triemlispital finanziell stabilisieren. Denn das 2016 gebaute Bettenhaus ist zu gross, die Auslastung niedriger als erwartet. Um zu verhindern, dass die Spitalfinanzen dadurch in Schräglage geraten, bediente sich die Stadt eines buchhalterischen Tricks. Dabei wurde der Wert des Neubaus von 346 Millionen Franken auf rund 170 Millionen angepasst. Begründet wurde dies mit einer Bewertung der Anlagen, die eine Wertverminderung des Bettenhauses ergeben habe. De facto belief sich der Triemli-Abschreiber auf 176 Millionen Franken. Doch der Buchhaltungskniff ging nicht auf. Der Regierungsrat verweigerte der Stadt daraufhin die Genehmigung der Jahresrechnung 2019. Die Stadt reichte daraufhin Beschwerde beim Verwaltungsgericht ein. Aus einer Mitteilung des Verwaltungsgerichts des Kantons Zürich geht nun hervor: Der Triemli-Abschreiber war rechtswidrig. In einer Stellungnahme bedauert der Stadtrat diesen Entscheid. Er will diesen nun vertieft prüfen und danach über die weiteren Schritte entscheiden. Das Urteil des Verwaltungsgerichts ist noch nicht rechtskräftig. Es kann ans Bundesgericht weitergezogen werden. (rad.)

Neue Regeln für alle Zürcher «Hündeler»

Im Kanton Zürich leben 66307 Hunde – 9038 von ihnen auf Zürcher Stadtgebiet, wie die Identitas-Tierstatistik per Ende 2021 zeigt. Bei der Volksabstimmung vom 10. Februar 2019 sprach sich das Zürcher Stimmvolk mit fast 70 Prozent deutlich für die Beibehaltung von obligatorischen Hundekursen aus. Drei Jahre später wird die Hundeausbildung nun neu geregelt. Mit der Revision der Hundeverordnung dehnt der Regierungsrat die Hundeausbildung jetzt auf alle Vierbeiner und ihre Herrchen und Frauen aus.

Somit müssen alle Hundehalter – nicht mehr nur jene von «grossen und massigen» Hunden – zum Kurs. Ersthundehalter müssen einen Theoriekurs von rund zwei Stunden samt abschliessender Prüfung absolvieren. Unabhängig von der Hunderasse müssen «Hündeler» zudem künftig an einen praktischen Kurs à sechs Lektionen teilnehmen. Vom Theoriekurs befreit ist, wer innerhalb der letzten zehn Jahre bereits einen Hund gehalten hat. Die Änderung des Hundegesetzes und der Hundeverordnung treten per 1. Juni 2022 in Kraft. (rad.)

Iglufahrern droht harte Strafe

Die Kantonspolizei Zürich warnt vor Iglufahrern. Fahrzeuglenker, die mit vereisten Scheiben und Schnee auf dem Dach erwischt werden, müssen mit Bussen bis hin zum Führerscheinentzug rechnen.

Anna-Sofia Schaller, Dominique Rais

Vereiste Autoscheiben und zugeschnete Fahrzeuge: Die Kantonspolizei Zürich warnt vor Iglufahrern. «Ein klassisches Iglu entsteht durch mangelhaftes Kratzen der Scheiben. Davon betroffen sind sehr oft Autofahrer. Die LKW-Chauffeure kämpfen dagegen eher mit Eisschollen, die sich oben auf den Blachen gebildet haben und während der Fahrt heruntergewirbelt werden», sagt Florian Frei, Sprecher der Kantonspolizei Zürich, zu Lokalinfo. Auch wenn das Freikratzen vereister Scheiben und zugeschnitener Fahrzeuge mühselig sein mag, ist es unerlässlich.

Führerscheinentzug für Iglufahrer

«Oft werden auf der Front- und den Seitenscheiben lediglich Gucklöcher freigemacht. Dadurch ist die Sicht des Fahrenden eingeschränkt. Die Gefahr besteht darin, dass der Fahrzeuglenker andere Verkehrsteilnehmende übersieht», so Frei. Doch das ist weit nicht die einzige Gefahr, die von Iglufahrern ausgeht. «Je nach Menge und gefahrener Geschwindigkeit können sich plötzlich lösendes und herunterfallendes Eis oder Schnee zu Geschossen werden und zu schweren Verletzungen oder Schäden an



Auch wenn die Scheiben freigekratzt sind, stellt die dicke Schneeschicht auf dem Autodach eine Gefahr dar – sowohl für den Fahrer als auch für andere Verkehrsteilnehmer. BILD KANTONSPOLIZEI ZÜRICH

Fahrzeugen führen», sagt Frei weiter. Die Gefahr, dass sich Schnee- und Eismassen während der Fahrt lösen, sei in Kurven und Kreiseln besonders gross. Auch ein abruptes Bremsmanöver kann dazu führen, dass Schnee über die Windschutzscheibe schlittert. Oft können die Scheibenwischer diese plötzliche Schneelast nicht bewältigen. Schlimmstenfalls kommt es zum Unfall. Auch wenn es im Strassenverkehrsrecht kein explizites Gebot zur vollständigen Freilegung von

Fahrzeugen gibt, besteht dennoch die Pflicht, dass ein Fahrzeug betriebssicher sein muss und keine Gefahr für andere Verkehrsteilnehmer darstellen darf. Wird ein Iglufahrer von der Polizei erwischt, wird er verzeigt. «Je nachdem, wie stark die Sicht eingeschränkt ist, muss mit einer Busse oder Geldstrafe gerechnet werden», so Frei. Diese kann bis zu 600 Franken hoch sein. Zudem kann das Strassenverkehrsamt als zusätzliche Massnahme den Führerschein entziehen.

VBZ stellt Tramlinie 15 wegen Corona ein

Die Verkehrsbetriebe Zürich haben per 10. Januar den Betrieb der Tramlinie 15 bis auf weiteres eingestellt. Grund sind krankheitsbedingte Ausfälle beim Fahrdienstpersonal sowie aktuelle BAG-Prognosen betreffend der Entwicklung der Coronasituation. Die VBZ will so die Verfügbarkeit des Fahrpersonals verbessern und Einschränkungen für Passagiere möglichst tief halten. Wegen des Wegfalls der Tramlinie muss jedoch mit längeren Reisezeiten gerechnet werden. Die VBZ behalten sich vor, je nach Entwicklung der Lage, weitere Massnahmen zu treffen, wie es in einer Mitteilung heisst. (red.)

Polizei findet 1,3 Kilo Heroin in Wohnung



Der Drogenfund der Polizei. BILD STAPO ZÜRICH

Der Zürcher Polizei ist ein grosser Fang gelungen. Ermittlungen von Fahndern der Stadtpolizei Zürich im Drogenmilieu führten am letzten Donnerstag zur Festnahme eines mutmasslichen Drogendealers, eines 28-jährigen Albaners. In Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei wurden bei der Hausdurchsuchung in einer Wohnung in Bachenbülach rund 1,3 Kilo Heroin, über 5,5 Kilo Streckmittel, 3850 Franken und mehrere hundert Euro sichergestellt. Der mutmassliche Drogendealer wurde der Staatsanwaltschaft zugeführt, wie es in einer Mitteilung der Stadtpolizei heisst. (rad.)

Gefängnisinsasse (†51) tot in Zelle gefunden

Ein 51-jähriger Häftling wurde am 4. Januar im Flughafengefängnis reglos in seiner Zelle aufgefunden. Der Arzt konnte nur noch seinen Tod feststellen. Die Staatsanwaltschaft Winterthur/Unterland hat – wie bei Todesfällen in Gefängnissen üblich – eine Untersuchung der Todesumstände eingeleitet. Nach den bisherigen Erkenntnissen von Kantonspolizei und Staatsanwaltschaft bestehen keine Hinweise auf eine Drittewirkung und es ist von einer natürlichen Todesursache auszugehen, wie es in einer Mitteilung der Staatskanzlei des Kantons Zürich heisst. (red.)



Christbaum-Recycling Ein Leckerbissen für die Langhalse im Zoo

Im Zürcher Zoo freuen sich derzeit zahlreiche Tiere über rund 300 unverkaufte Weihnachtsbäume. Diese werden den Zootieren, darunter Giraffen, Elefanten, Kamele und Alpakas, als Futter und Verhaltensanreicherung überlassen. Die Zahl der Weihnachtsbäume, die an den Zoo abgegeben werden, schwankt von Jahr zu Jahr. Heuer liegen sie eher etwas über dem Durchschnitt. In der Regel ergänzen die Christbäume den ganzen Januar hindurch den Menüplan der Zootiere, wie der Zoo Zürich in einer Mitteilung schreibt. Dabei fressen die Tiere mit Vorliebe die schmackhaften Nadeln der Tannenbäume. Aus Sicherheitsgründen nimmt der Zoo nur Christbäume von Händlern, nicht aber aus privater Hand entgegen. (rad.) BILD ZOO ZÜRICH

ANZEIGE

Fast 90% nutzen täglich Presseerzeugnisse!

Nutzung von Presseerzeugnissen (Schweizer Bevölkerung ab 14 Jahren)



Tagespresse

